

Vom Staunen über die Schöpfung

Singspiel Die katholische Kirchenmusik führte in Maria Königin das Musical „Wir Kinder einer Welt“ auf.



DIE MUSIKALISCHE LEITUNG HATTE THOMAS SPECKER. FOTO: STEGMAIER

Kirchheim. Ein großer blauer Erdball schwebt im Kirchenraum von Maria Königin. Das Sinnbild teilt dem Publikum mit: Wir haben nur diese eine Erde, wir alle sind Kinder einer Welt. Zahlreiche Gäste waren erschienen, um die Aufführung des Musicals „Wir Kinder einer Welt“ zu erleben. Für den Text hat sich Autor Ulrich Michael Heissig von Psalm 104 inspirieren lassen. Einem Psalm, der vom Staunen über die Schöpfung singt. Einer Hymne auf die Natur als göttlich geschaffenes Kunstwerk.

Wie ein detailliertes Panorama entrollt der Psalmist den organischen Bau alles Geschaffenen. Man merkt: Dieser Psalm macht Mut. Denn die Welt, sagt er, ist kein Spiel des Zufalls. Als Teil der Schöpfung kann der Mensch sein Vertrauen auf eine planvolle Ordnung setzen. In Zeiten sich häufender Krisen eine befreiende Botschaft. Und eine künstlerische Steilvorlage für Komponist Peter Schindler. Dramaturgisch hat Schindler die fünf Lieder seines Musicals durch Schauspielszenen verbunden. Vier Kinder diskutieren über die Kreisläufe der Natur und die Vielfalt alles Lebendigen. Unterschiedliche Weltbilder kommen zur Sprache. Ein Kind besucht den schulischen Religionsunterricht. Ein anderes entstammt einem atheistischen Elternhaus und hat marxistische Lehrsätze verinnerlicht.

Doch den „Verdammten dieser Erde“ stellt das Singspiel kraftvoll den biblischen Segen der Erde gegenüber. Den Auftrag, die Schöpfung zu bewahren weist das rund halbstündige Musical als zeitloses Anliegen aus. Sein Schlusslied „Mach mit“ fordert alle Menschen auf, aktiv im Sinne des Schöpfungsgedankens zu handeln. Unter der musikalischen Leitung von Kirchenmusikdirektor Thomas Specker und der Regie von Monika Znaimer kamen die Hörer in den Genuss einer glanzvollen Aufführung. Was die jungen Sängerinnen und Sänger auf die Beine stellten, war beachtlich. Schon die erste Konzerthälfte, in der sich die einzelnen Gruppen des Kinder- und Jugendchors vorstellten, ließ aufhorchen. Thematisch ging es auch hier um die Hoffnung auf Frieden und Zuversicht inmitten einer bedrohten Welt. Musikalisch beeindruckten die Vokalsolistinnen mit ihren klangschönen und stilistisch breit gefächerten Beiträgen. Irina Hornung und Saskia Frey (Violinen), Agnes Gindele (Flöte) und Thomas Gindele (Klavier) beflügelten die jungen Akteure mit professioneller künstlerischer Rückendeckung. Jenseits aller zeitgeistigen Diskurse rundete sich das Konzert als Plädoyer zur gemeinsamen Bewahrung der Erde. Denn den Erdball gibt es nur ein einziges Mal. Florian Stegmaier